



Lorenzer Platz 10  
90402 Nürnberg

Telefon: 0911 477789-400

Fax: 0911 477789-405

willkommen@bibelmuseum.bayern

[www.bibelmuseum.bayern](http://www.bibelmuseum.bayern)

## PRESSEMELDUNG

### Zum Festakt am 17. Mai 2024 im Lorenzer Pfarrhof anlässlich des 200-jährigen Gründungsjubiläums des Bibelzentrums Bayern

## Bibel(n) für alle: 200 Jahre Bibelzentrum Bayern

Eine Bibel in Händen zu halten war vor 200 Jahren keine Selbstverständlichkeit, überhaupt ein Buch zu haben, war in vielen Haushalten nicht unbedingt Normalität. Um dies zu ändern, gingen 1816 im vom Krieg gebeutelten und überschuldeten Nürnberg eine kleine Gruppe engagierter Menschen an die Gründung eines Bibelvereins. Im Mai 1824 fand diese Gründung ihren Abschluss und es begann eine bis heute andauernde Tätigkeit, die Bibel unter die Menschen und der Gesellschaft näherzubringen.

Am 17. Mai 2024 feierte das Bibelzentrum Bayern, das seit 2022 das BIBEL MUSEUM BAYERN betreibt, sein 200-jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festakt im Sophiensaal im Lorenzer Pfarrhof. Geladen waren dazu neben Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Landesbischof Christian Kopp auch Prinzessin Auguste von Bayern, verschiedene Würdenträger der Evangelischen Landeskirche, der Leiter der Museen der Stadt Nürnberg Dr. Thomas Eser und viele weitere hochkarätige Gäste.

### Ein Bote aus München

Im Gedenken an die Gründung vor 200 Jahren begann der Festakt mit der Inszenierung eines wichtigen Moments in der Vereinsgeschichte: Mit der historischen Postkutsche des Museums für Kommunikation fuhr ein Postbote in historischem Kostüm vor, der dem Vereinsgründer Valentin Carl Veillodter, verkörpert von Pfarrer Heinrich Weniger, ebenfalls in historischem Gewand, das historische Schreiben mit der Bestätigung der Vereinsstatuten von König Maximilian I. Joseph aus München vom 14. Mai 1824 überbrachte, mit der der Verein seine Tätigkeit offiziell aufnehmen konnte.

Nach dem freudigen Empfang des Schreibens zog die Festgemeinde in den Saal ein, wo sie von Verwaltungsratsvorsitzender Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche (Regionalbischof i.R.) willkommen geheißen wurde.

### Bibelzentrum Bayern damals und heute

In einem historisierenden Bericht von Valentin Carl Veillodter (Heinrich Weniger) berichtete dieser über die Probleme und die Motive der Gründung und was der Verein und seine prominenten wie einflussreichen Mitglieder bis 1825 alles erreichen konnten. Dass es am Anfang bei der Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg, z.B. in der Planung der Gründungsversammlung des Vereins 1823 im kleinen Rathaussaal und in Anbetracht des Temperaments seines zukünftigen Vorsitzenden, nicht immer eitel Sonnenschein herrschte, zeigte Dr. Martina Bauernfeind, die dem Bibelzentrum die Geburtstagsgrüße der Stadt Nürnberg überbrachte.

### Kontakt:

Antonie Bassing-Kontopidis, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit,

BIBEL MUSEUM BAYERN, Lorenzer Platz 10, 90402 Nürnberg,

Tel.: +49 (0)911 477789-416, [presse@bibelmuseum.bayern](mailto:presse@bibelmuseum.bayern)

21.05.2024

Astrid Seichter, die Geschäftsleitung des Bibelzentrums Bayern, zeichnete die Geschichte des Vereins, der als *privilegierter Centralbibelverein in Bayern* gegründet worden war, bis heute nach. Dabei wurde deutlich, dass neben dem alleinigen Zweck, Bibeln zu verbreiten, also zu verkaufen, gegen wenig Geld abzugeben oder gar zu verschenken, im Laufe des 20. Jahrhunderts die Notwendigkeit, den Menschen den Inhalt und die Bedeutung der Bibel näher zu bringen, trat. Die Bibelboten des Vereins waren nicht mehr nur mit der Bibel im Gepäck unterwegs, sondern auch mit Arbeits- und Lernheften, mit dem Diaprojektor oder Vorträgen. Mit dem 2022 eröffneten BIBEL MUSEUM BAYERN hat der Verein einen „Lernort“ für die gesamte Gesellschaft geschaffen, in dem die wissenschaftlich und pädagogische Vermittlungsarbeit im Zentrum steht.

### **Die Bibel in Kirche und Gesellschaft**

Das dies ein richtiger und wichtiger Weg ist, griff Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern Christian Kopp in seiner Festrede auf. Dass das Interesse in der Gesellschaft, insbesondere in den jüngeren Generationen zurückgehe, sei erwiesen, damit müsse man fortan leben. Doch müsse es die Aufgabe der Kirche und auch des Bibelzentrums weiterhin sein, die Bibel mit ihren kulturell und persönlich wertvollen Botschaften ins Heute und zu den Menschen zu bringen: „Es ist ja so schön, wie passgenau viele biblische Geschichten und Ideen in die Lebenssituationen auch von Menschen heute passen. Aber – wir müssen sie schon auch erschließen und dafür ist die authentische, persönliche Auslegung und Übertragung zentral wichtig“, sagte der Landesbischof wörtlich.

Auch Ministerpräsident Dr. Markus Söder betonte in seinem Statement, dass Bibel, Kirche und Glaube ein echter Gewinn für die Gesellschaft und jeden einzelnen seien. Mit seinem Beitrag gab er aber auch einen ganz persönlichen Einblick in seine eigene Religiosität.

### **Leuchtturmprojekt Bibelmuseum**

Heute sei der Kauf einer Bibel längst keine Frage des Geldes mehr, sagte Michael Jahnke von der Deutschen Bibelgesellschaft, viele hätten dennoch keinen Zugang zur Bibel. Weiter sagte er: „Gerade das Bibel Museum Bayern steht als ein Leuchtturm-Projekt mit über die regionalen Grenzen hinausweisender Wirksamkeit für den Wandel bibelbezogener Arbeit. Im Bibelmuseum wird die Bibel und ihre Botschaft informativ, kreativ, innovativ und medial vielfältig erlebbar und erfahrbar.“ Es ermögliche so jedem Menschen eine eigene Begegnung mit der Bibel und ihrer Botschaft in angemessener und zeitgemäßer Weise.

Dr. Martina Bauernfeind, die nach Ministerpräsident Söder und vor Michael Jahnke sprach, betonte den Erfolg des Bibelmuseums: Es sei nicht nur eine wichtige Bereicherung des Kulturlebens der Stadt mit großer Strahlkraft in die Region, sondern sei auch ein wichtiger Kooperationspartner für städtische Kultur- und Bildungsformate, die mittlerweile gut erprobt seien. Dabei zeige sich, „wie nachhaltig Positionen sein können, wenn sie zeitgemäß formuliert werden.“

### **Neue Wechsausstellung**

Die Gründung des Bayerischen Centralbibelverein ist auch Thema einer neuen Wechsausstellung des BIBEL MUSEUM BAYERN mit dem Titel „Vitamin B! Bayern, Bibeln und Beziehungen“. Sie skizziert die Gründung des Vereins im Lichte der historischen Umstände und Umbrüche vor 200 Jahren. Dabei gewähren sechs ausgewählte Persönlichkeiten, die in enger Verbindung mit dem Verein standen, einen anschaulichen Blick in die historische und gesellschaftliche Entwicklung in Nürnberg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Wechsausstellung ist ab Ende Oktober 2024 zu sehen.

---

### **Anhang: vorliegende Redebeiträge oder Ausschnitte**

---

Immer auf dem Laufenden bleiben? Dann abonnieren Sie unseren Newsletter:  
<https://bibelmuseum.bayern/de/presse/newsletteranmeldung>

## Ablauf:

- 1) Begrüßung, Prof. Dr. Stefan Ark Nitsche
- 2) Die Gründung vor 200 Jahren, Pfarrer Heinrich Weniger als Dekan Valentin Carl Veillodter
- 3) Das Bibelzentrum Bayern damals und heute, Astrid Seichter
- 4) Festrede, Landesbischof Christan Kopp
- 5) Statement Ministerpräsident Dr. Markus Söder
- 6) Grußwort der Stadt Nürnberg, Dr. Martina Bauernfeind
- 7) Grußwort der Deutschen Bibelgesellschaft, Michael Jahnke

---

## 2) Die Gründung vor 200 Jahren, Pfarrer Heinrich Weniger als Dekan Valentin Carl Veillodter

Gerne komme ich Ihrer Bitte nach, nicht um von meinem bescheidenen Bemühen zu sprechen, sondern um der Herzenssache willen, die uns alle über Jahre hinweg nicht müde werden ließ, seine Majestät zu bewegen und dem ehrwürdigen Ministerium mit Beharrlichkeit in den Ohren zu liegen, bis der Glückstag im Mai anno 1824 am Horizonte unseres Verlangens aufzuleuchten die Freundlichkeit hatte.

Zu diesem Behufe erbitte ich die allergnädigste Erlaubnis unseres Landesherrn und, da dieser noch in Absentio, ersatzweise unseres hochwürdigen Herrn Landesbischofs, mich, was mir in anderen Gelegenheiten selbstredend ferne läge, ein einziges Mal zu wiederholen und noch einmal einen geringen Teil aus meiner ausführlichen Rede von einundzwanzig gedruckten Seiten zum ersten Jahresfest unseres königlich-bayerischen Zentralbibelvereins vorzutragen:

Sie haben sich, teure Versammelte, auf unsere Einladung hin hier eingefunden, sich einer Feier und dem zu erfreuen, was der hier gestiftete Bibelverein bewirken vermochte.

Angefacht ward das Verlangen nach einem solchen Vereine durch die christliche Liebe, wie der Heilige Erlöser sie predigte, die in den Herzen der Seinen gewirkt und ihren teilnehmenden Blick auf die Bedürfnisse der Brüder und Armen im Volke gelenkt hatte, die ihren Kindern kaum Brot zu geben vermögen, und nicht in der Lage waren, sich eine Bibel zum eigenen Besitz anzukaufen. Die Unglücklichen genossen nicht das Glück, in Stunden häuslicher Andacht, sich aus Gottes Worten unmittelbar erbauen zu können. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, welches uns von unserem Gotte erreicht“, so sagt uns die Heilige Schrift und ich möchte im Geiste des Erlösers anfügen: „Der Mensch lebt auch nicht allein von einem jeglichen Wort eines Geistlichen, möge es auch Trost und Segen spenden.“ Nicht wenige Familien in unserer geplagten und darnieder liegenden Stadt können ein Lied von den segensvollen Bemühungen singen, die verdiente Bürger zum Wohle des Gemeinwesens anstrengen, Arbeit und Brot und bescheidenen Wohlstand in unsere Stadt zu bringen. Unser Herr Bürgermeister Johannes Scharrer und seine allen offenstehende Sparkasse seien hier genannt und Herr Marktvorsteher Johann Merkel, beides Mitglieder unseres Vereins.

Leibliche Nahrung zu spenden, und das Brot des Lebens und die Tröstung durch das Wort Gottes vorzuenthalten geht für gute Christenmenschen nicht an. Daher ward das Bedürfnis unentgeltlicher Ausstellung und wohlfeilen Verkaufs von Bibeln gefühlt.

Wären dem Vorhaben nicht etliche Hindernisse entgegengetreten, Nürnberg würde in diesem Jahr 1825 schon das neunte Fest zur Erinnerungen an die Gründung eines Bibelvereins feiern. Schon im Jahre 1816 traten nämlich mehrere würdige Männer hier zusammen, um eine Bibelgesellschaft für sie und ihre Umgebung zu stiften, und dabei durch den würdigen Sekretär der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft in London, Herrn Steinkopf, der Nürnberg besuchte, treffliche Ratschläge empfangen. Doch konnte die Unternehmung damals die allerhöchste landesherrliche Genehmigung nicht erhalten. Die Sorgen

eines hohen Ministeriums zu München möglichen ausländischen Einfluss wegen ebenso wie verborgener politischer Pläne der Bürger der einst so stolzen Stadt Nürnberg mussten sorgfältig bedacht und entkräftet werden. Doch kaum waren sieben Jahre verstrichen, war es beinahe hundert Männern und Frauen, die das stille Verlangen für die Verbreitung des göttlichen Wortes unter den Armen zu wirken treu bewahrt hatten, gleich überraschend und erfreulich, dass im April 1823 ein königliches Konsistorialrats Reskript erklärte, dass Eure Königliche Majestät die Genehmigung allergnädigst zu erteilen geruht hatten, und dass zur Beförderung der Bibelverbreitung in der Stadt Nürnberg eine Zentralbibelanstalt gebildet werde. An diese hätten sich die Filial- oder Lokalvereine, die sich in anderen Städten und Dekanaten des Königreichs bilden würden, anzuschließen.

Auf die Einladung meiner Wenigkeit versammelten sich am 13. Mai 1823 im hiesigen Rathaussaal 93 achtungswürdige Männer, welche den Zentralbibelverein gründeten und einen Verwaltungsausschuss zur Führung der Geschäfte ernannten.

Der Ausschuss beschäftigte sich sogleich mit dem Entwurf der Grundgesetze für den Zentralbibelverein, deren königliche Bestätigung man nur ein Jahr und einen Tag darauf am 14. Mai des Jahres 1824 erhielt. Freudig begann nun das Wirken des Vereins. In seinem Wirken wurde bis auf den heutigen Tag das Folgende erreicht: Es konnten bislang 18 Lokalvereine, darunter München, Regensburg, Ansbach und Erlangen gegründet werden. Willkommen ist uns zukünftig jeder weitere Filialverein, der die feurigste Liebe zum Worte Gottes und das laute Verlangen nach ihrem Besitze kundtut.

Zahlreicher erlauchter Mitglieder und Unterstützter kann der Verein sich rühmen, zu diesen gehören neben unserem zweiter Bürgermeister Johannes Scharrer und Marktvorsteher Johann Merkel auch drei seiner Brüder, des weiteren Louis Freiherr von Löffelholz, Handelsgerichtsassessor Georg Zacharias Platner, Gemeindebevollmächtigter Johann Sigmund Christoph Joachim Haller sowie Susanna Maria Tucher von Simmeldorf und zwei ihrer würdigen Söhne und viele mehr. Jüngst erfreut sich der Verein sogar seiner Förderung durch Eure königliche Majestät, Königin Therese von Bayern.

Der Verein war in einem Jahr im Stande 1927 Bibelexemplare und an neuen Testamenten 753 zu verbreiten; 115 Bibeln wurden allein in Nürnberg und in den Vorstädten am vorjährigen Reformationsfeste an arme Schulkinder in den Kirchen unentgeltlich verteilt. Unseres weiteren Tuns eingedenk, lassen Sie uns nun des Heiligen Eifers für die Erhaltung und Verbreitung des göttlichen Wortes, der durch Bibelgesellschaften in Millionen frommer Seelen angeregt worden ist, hoch uns freuen. Denn: Das hohe Kleinod des Protestantismus, die Freiheit, den christlichen Glauben auf die lauteren Aussprüche des Evangeliums zu bauen, könnte in der evangelischen Kirche verloren gehen, und sie selber Ihren Untergang finden, wenn ihre Mitglieder aufhören in der Schrift mit heiliger Lernbegierde zu forschen. Darum lassen Sie uns Gott preisen, der die geleisteten Anstrengungen für diese heilige Sache mit so wunderbarem Erfolg gesegnet hat, darum lassen sie uns fröhlich hoffend in die Zukunft blicken.

-----

### **3) Das Bibelzentrum Bayern damals und heute, Astrid Seichter**

Sehr geehrte Festgäste!

Wie gibt man einen Überblick über 200 Jahre? Vielleicht am besten mit kleinen Einblicken.

#### **Was ist der Priviligerte Zentral Bibelverein in Bayern?**

Zentral für ganz Bayern; für die Bibel zuständig; privilegiert im Namen war der Verein, weil er die zeitweise die alleinige Erlaubnis hatte, Bibeln zu drucken.

Bewusst so genehmigt als eine identitätsstiftende, bayernweite Organisation in dem neuen napoleonischen Konstrukt Bayern!

Es gab Lokalvereine in den Dekanaten und Städten, Lokal- oder Filialvereine wurden von Nürnberg aus besucht, sie waren Mitglieder, –und wurden– seitens des Zentralvereins mit Bibeln unterstützt.

Ende des 19. Jhs. reichte der Arm des bayerischen Zentralvereins sogar bis nach Nordamerika: im Maine Distrikt versuchten 20 Pastoren eine Zweiggemeinschaft des Bibelvereins zu gründen. Aber leider - unmöglich - die Statuten erlaubten es nicht, sich nach Nord-Amerika auszubreiten.

### **Der Zweck: die Bibel unters Volk, v.a. zu den Armen bringen**

Von Beginn an, war das Ziel des Vereins, Bibeln zu verbreiten, gerade auch an die, die es sich finanziell nicht leisten konnten. Zur damaligen Zeit war die Bibel oft das einzige Buch im Haus. Somit wurde nicht nur in der Bibel gelesen, sondern oft mit der Bibel das Lesen gelernt.

Welchen Wert eine Bibel für eine Familie haben konnte zeigt die folgende Anekdote von 1829: im Januar zu Balgheim: das Haus des Dorfhirten stand in Flammen, Kinder, Frau, waren gerettet. Da rief die Tochter: Meine Bibel! und der Vater rannte, ohne sich zu besinnen in das brennende Haus und rettete die Bibel. Und sich selbst!

Um günstige Bibeln zu verbreiten, wurde der Bayerische Zentralbibelverein Verleger. Die Erstausgabe erschien 1825. Wir können also nächstes Jahr wieder ein 200-jähriges Jubiläum feiern. Die kostengünstige Herstellung wurde durch den Einsatz von Stereotypdruckplatten ermöglicht. Eine Seite wurde mit einer Druckplatte gedruckt. Für die Bibel benötigte man insgesamt 1393 Platten solcher Platten. Insgesamt hat der BZB in den ersten 150 Jahren 1 Millionen Bibeldrucke verbreitet.

Der in Württemberg entstandene Brauch, Traupaaren Bibeln mitzugeben, wurde aufgegriffen und ab 1886 druckte der BZBV Traubibeln bzw. "Trau-Testamente", denn es waren vorwiegend Neue Testamente.

Die politischen Umstände hatten ebenfalls Einfluss auf die Bibelabgaben: Im Jahr 1879 wurden über 700.000 Bibeln von allen deutschen Bibelgesellschaften an Soldaten weitergegeben.

### **Konkurrenz**

1848 wurde ein Laden am Obstmarkt gemietet, um eine Verkaufsstelle für Bibeln zu haben! Daraufhin gab es Beschwerde der Nürnberger Buchhändler, somit durften nur noch der eigenen Werke verkauft werden. Und 1851 wegen zu hoher Verluste wieder aufgegeben.

Zahlenvergleich 1896 und 2023: 1896 zog der Bibelbote durch das Land und setzte 243 Bibeln und 374 Neue Testamente und 54 Psalmbücher ab. 2023 haben wir jeden Tag eine Bibel und fast jeden Tag eine Kinderbibel verkauft.

### **Gemeinsam Arbeiten, gemeinsam Feiern**

1824 fand das erste Bibelfest in der Marthakirche statt. Es gab die Mitgliederversammlung, Vorträge, , erbauliche Reden viel Gesang und manchmal war der Höhepunkt eine überreichte Bibel, an eine durch Los bestimmte Konfirmandin

Die Jahresversammlungen und die Bibelfeste wanderten durch die Gemeinden der gesamten Innenstadt: St. Martha, St. Egidien, St. Sebald, in St. Jakob und Lorenz und auch außerhalb der Stadtmauer - beispielsweise in Wöhrd.

### **Wer hat den Verein geleitet?**

Herrn Dekan Veillodter kennen Sie bereits! Er war Vorsitzender eines mehrköpfigen Vorstands. Seine Nachfolger waren Pfarrer, Landgerichtsdirektoren, der Senatspräsident Gottlieb von Merkel, Reichsgutbesitzer Theodor von Tucher, Finanzräte, Kirchenräte und Archivdirektoren, Dekane, der ehemalige Landesbischof Herr Friedrich, von dem ich herzlich grüßen darf, und heute ein ehemaliger Regionalbischof, Herr Prof. Dr. Ark Nitsche, den sie ebenfalls bereits kennen.

### **Besondere Besitztümer des Vereins:**

Aus den Jahresberichten wissen wir, dass der BZBV wertvolle Bibeln geschenkt bekam oder z.B. eine interessante Handschrift von Justus Jonas (nicht der von den drei Fragezeichen!) besaß. Nach der Bombardierung sind diese Schätze alle verloren gewesen.

Der Verein besaß auch ein Haus! Doch 1906 wurde das Haus in der Breiten Gasse zu klein, man verkaufte es und bezog ein Haus in der Burgstraße 14 - das gemietet wurde.

### **Ökumene**

1844 kritisierte Papst Gregor die Bibelgesellschaften für ihren Bibeldruck. Der damalige Vorsitzende von Merkel schrieb einen Protestbrief, der diese Kritik wiederum ebenso deutlich kritisierte. Heute verkaufen wir katholische Bibeln, haben Mitarbeitende verschiedener Konfessionen – eine sehr gute Weiterentwicklung.

### **Der Bibelverein im Wandel**

Um 1900 stellte man im Jahresbericht fest, dass es leichter gelang, die Bibeln unentgeltlich weiterzugeben als sie zu verkaufen!

Während der 2. Weltkriegs wurden deutlich mehr Nachfragen nach Bibeln gestellt. Dabei konnte der Bibelbote nur noch mit dem Fahrrad durch Bayern ziehen. Der Lagerbestand an Bibeln leerte sich zunehmend. Den Bibelgesellschaften wurde verboten Bibeln zu verkaufen, es sei denn sie hatten eine ordentliche Mitgliedschaft in der Reichsschrifttumskammer. So konnte der BZBV Bibeln drucken, bis Anfang 1945 allen christlichen Verlagen die Arbeit verboten wurde. Fast zeitgleich wurde Am 2. Januar wurde der BZBV ausgebombt, kurz darauf die Bibelanstalt in Stuttgart. Es war keine Bibelweitergabe mehr möglich.

Erst im Mai 1947 konnte der Bibelverein wieder den Gemeinden Bibeln anbieten. 1954 wurde wieder ein Bibelbote eingesetzt. Zwei Reisevertreter mit eigenen Automobilen durch das Land und brachten die Bibeln und Druckerzeugnisse des Vereins in die Gemeinden und Pfarrhäuser in ganz Bayern: Bibeln, Bibelteile, Abreißkalender. Zugleich wurde in dieser Zeit deutlich, allein der Bibelverkauf allein deckte sich nicht mehr mit den Bedürfnissen der Menschen in den Gemeinden. Die Bibelboten hielten dann auch Lichtbildvorträge z.B. über die Rudolf Schäfer Bibel.

Mitte der 80er Jahre entstanden in ganz Deutschland aus den Bibelgesellschaften heraus die Bibelzentren, denn es wurde zunehmend deutlich, die Menschen wollten die Inhalte und die Bedeutung der Bibel



kennenlernen. Die Menschen sollten der Bibel nicht mehr nur im Bibellesen begegnen, sondern mit allen Sinnen. Dafür wurden Orte geschaffen, die für Schulklasse und Gemeindegruppen als Ziel für einen Tagesausflug dienen.

Es sollten erlebnisorientierte und erfahrungsorientierte Annäherungen an die Bibel geboten werden.

Die Kirchentage wurden zu Innovationsschüben:

Kirchentag 1979: Am Abend der Begegnung verteilte der BZBV vor der Jakobskirche, das Matthäusevangelium im Kleindruck, was kam bei jungen Menschen gut ankam. Und der BZBV entwickelte eine Bibelbox, von der wir leider keine mehr haben. Es gab eine neue Wegweisung: denn es ging nicht mehr nur um Bibelverbreitung sondern es ging um das Verständnis der Bibel zu ermöglichen und zu erweitern.

Dank des Kirchentags in München 1993 zusammen mit dem Bibelmobil und Druckerpresse der Verteilung kleiner Marzipanbibeln um die Bibel schmackhaft zu machen war ein neuer Weg gesetzt, die Bibel mit allen Sinnen erlebbar zu machen.

Der Verein, dessen Schreibweise über die Jahrzehnte so unterschiedlich war: mit Trennstrich und ohne, mit ai und ay, Mit C oder Z. Bayern vorweg, Bayern hernach, erfuhr dann eine entscheidende Veränderung: Fortan hieß er „Bibelzentrum Bayern“.

#### **Hinter der Namensänderung steht auch eine neue Ausrichtung**

Es wurde im November 1994 beschloss das Bibelzentrum das Bibel-Erlebnis-Haus, vom Nomadenzelt, dem Jesushaus und dem Blick in die Bibel heute, mit Hörstationen und den ersten biblischen Computerspielen. Nach 16 Jahren erfolgreicher Arbeit ging der Weg weiter: Nach etlichen Jahren der Vermittlung im Bibel-Erlebnis-Haus wurde deutlich, dass die Bibel nicht nur zu kirchlichen Gruppen gebracht werden sollte, sondern man Menschen der Stadtgesellschaft ermöglichen muss, sich der Bibel zu nähern, ihnen ermöglichen muss, die eigene Faszination im Hinblick auf die Bibel selbständig zu entdecken zu können.

Der dafür gewählte Weg? Ein Museum: So gibt es nach einem knapp 8 Jahre dauernden Prozess seit 2022 das Bibel Museum Bayern. Es ist ein neuer Weg, um den gesetzten Zweck, die Bibel nicht mehr nur zu verbreiten, sondern auch „allen zu öffnen“, zu erfüllen. Der Erfolg des Museums spricht für diesen neuen Weg: Bereits nach 1,5 Jahren nach Öffnung kann das Museum bereits 10.000 Besuchende verzeichnen.

---

#### **4) Festrede, Landesbischof Christian Kopp**

##### **Bibel und Verstehen heute**

Herzlich grüße ich Sie an diesem Abend und bedanke mich für die Einladung, heute zu Ihnen sprechen zu dürfen. Vor 200 Jahren wurde der Zentralbibelverein im historischen Rathaussaal in Nürnberg gegründet, damals noch mit der wunderbaren Bemalung aus der Schule Albrecht Dürers, die im Weltkrieg dann vernichtet wurde. In erster Linie sollte die Bibel den Armen und den Kindern zugänglich gemacht werden. Sie sollte sie erfreuen und trösten und stark machen für ihr Leben. Über die Jahrhunderte gibt es feine und lustige Geschichten dazu. Von Pfarrern, die auf dem Pferd, dem Fahrrad oder der Limousine die Bibel unter das Volk brachten. Witzig die Reminiszenz heute mit der Kutsche. Jetzt könnte ich heute Abend lange zu Ihnen sprechen, warum die Bibel wichtig ist und warum es gut ist, einen Bibelverein in Bayern zu haben. Das würde sie vielleicht erfreuen, aber vermutlich nicht so interessieren. Das wissen Sie ja. Darum sind Sie da. Ich

könnte darüber sinnieren, ob nun ein Bibelmuseum hier mitten in der Stadt der richtige Weg ist die Bibel unter die Leute zu bringen und das Interesse an den biblischen Schätzen zu wecken. Aber auch das ist ein ganz eigenes Thema, das kompetente Personen vor meiner Zeit beraten und entschieden haben. Ich möchte mich heute auf zwei Spuren begeben, die für die Arbeit in Zentralbibelverein aus meiner Sicht heute wichtig sind. Und die vielleicht Sie heute Abend auch interessieren. Die erste Spur ist eher analysierend, die zweite Spur will in die Zukunft schauen.

### **1. Das Interesse an der Bibel und an der Religion in ihrer christlichen Ausprägung ist in den westlichen Ländern rückläufig**

### **2. Wir müssen ernst machen mit dem Bemühen um das Verstehen der Bibel für Menschen heute wie es uns andere Christinnen und Christen in anderen Ländern vormachen.**

#### **1. Das Interesse an der Bibel ist rückläufig**

Mit der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung haben wir im Moment statistisch valide Zahlen über Einschätzungen von Menschen zum Thema Religion. Die Untersuchung ist repräsentativ. Egal ob evangelisch oder katholisch oder gar nicht religiös gebunden, gaben zwei Prozent der Befragten an, täglich in der Bibel zu lesen. Weitere 9 % lesen mehrmals im Jahr darin, 25 % seltener als einmal im Jahr, 64 % nie. Vor allem bei der Generation der zwischen 14 und 29 Jährigen ist ein Rückgang des Interesses an der Bibel festzustellen. Im Vergleich zu den Menschen, die älter als 70 Jahre alt sind, interessieren sich bei den Jungen 30 Prozent weniger an der Bibel. Es wird nicht mehr selbstverständlich Bibel gelesen. Das ist Fakt. Das fängt in den Familien an. Oft fehlt ja überhaupt Zeit zum Vorlesen. Kinderbibeln waren in meiner Familie ein Renner. Die Erzählungen der Bibel waren auch in meiner Sozialisation regelmäßige Begleiter. Sprüche aus der Bibel hörte ich häufig am Esstisch: Wer anderen eine Grube gräbt ... - wie oft habe ich das von meinem Vater gehört? Das lässt nach. Ich finde, dass die Kirchen, die Bibelgesellschaften und auch der Zentralbibelverein auf diese Entwicklung goldrichtig reagiert haben. Sie haben neue Formate entwickelt. Es gibt Bibeln in allen möglichen Sprachformen. Ich finde die Bibel in gerechter Sprache einen großen Wurf. Die Bibel in leichter Sprache ist aus meiner Sicht ein ganz toller Versuch. Ich mag die Art, wie die Basisbibel Kernaussagen der Bibel in den Blick nimmt. Aber all das und alle weiteren Bemühungen werden nicht verhindern, dass das Interesse am Lesen in der Bibel, an Kenntnissen an der Bibel nachlässt. Wir müssen damit leben, dass das Interesse an Religion in den westlichen Gesellschaften nachlässt. Für eine evangelische Kirche kann das nur ein Ansporn sein, an den Orten, wo Menschen mit Kirche und christlicher Religion in Berührung kommen, gerade diese Beschäftigung mit der Bibel und ihrer Welt- und Lebensdeutung in den Mittelpunkt zu rücken. Im Religionsunterricht an den Schulen braucht es diese lebens- und bibelnahe Arbeit. Im KonfiKurs, der von den Jugendlichen als wichtigster Ort für ihr Verhältnis zur evangelischen Kirche gesehen wird, braucht es unbedingt diese an den biblischen Botschaften erfahrungsorientierten Zugänge. Wichtig ist, dass die Kinder, die Jugendlichen, die Erwachsenen in ihrer Lebenswelt erleben – diese biblischen Geschichten, Erfahrungen, Verdichtungen helfen bei der Weltdeutung und Lebensgestaltung. Und damit komme ich zu meinem zweiten Punkt.

#### **2. Ernstmachen mit dem Verstehen der Bibel heute**

Ich erlebe, dass wir uns als Kirche insgesamt – Ausnahmen bestätigen die Regel – oft schwer tun, die biblische Botschaft für Menschen heute attraktiv zu machen und aufzuschließen. Das machen andere Christinnen und Christen in anderen Kontinenten deutlich besser. Ihre jeweiligen politisch-gesellschaftlichen Situationen machen das vielleicht auch ein bisschen leichter. Doch wenn Du das Feuer spürst, den Pfingstgeist, der in tansanischen lutherischen Christinnen ist oder bei den Freunden in Lateinamerika – die brennen für die Bibel. Für den Westen ist das eine drängende Aufgabe. Ich denke, dass wir es auch in den christlichen Kirchen mit dem ewig gültigen sprachlich übertrieben haben. Eine Journalistin hat mir mal gesagt: Wenn ich eine Tageszeitung von 1980 mit heute vergleiche nur in Bezug auf die Sprache, da merke



ich riesige Unterschiede. Journalisten und Journalistinnen gehen mit der Zeit. Die haben nämlich Markt- und Wettbewerbsdruck. Wenn ich eine Predigt von 1980 mit heute vergleiche, da entdecke ich wenige Unterschiede. Pfarrerinnen und Pfarrer bleiben in der Zeit, in der sie studiert haben. Die haben keinen Wettbewerbsdruck. Klar, das war provokativ, mich hat es sehr nachdenklich gemacht. Haben wir als Kirche in der Bibelaneignung die Situationen der Menschen heute im Blick? Ihre Sprache. Ihre Verstehensgewohnheiten. Ihre Notwendigkeiten. Ist im Blick, wie Menschen heute leben und verstehen? Was Menschen heute an Bedürfnissen haben? Es ist ja so schön, wie passgenau viele biblische Geschichten und Ideen in die Lebenssituationen auch von Menschen heute passen. Aber – wir müssen sie schon auch erschließen und dafür ist die authentische, persönliche Auslegung und Übertragung zentral wichtig. Es kommt auf uns an. In den Familien. In den Gemeinden. Auf der Kanzel. In der Schule. Und auch in einem Zentralbibelverein. Da brauchen wir einfach viel Kreativität und Diversity. Denn Menschen sind verschieden. Ich glaube, wir haben da eine Aufgabe, allein wenn ich mir viele Formen aktueller Bibelaneignung und Verkündigung von biblischen Botschaften ansehe und anhöre. Ich erlebe, dass viele dort längst auf dem Weg sind - aber es gibt noch zu viele Richtigkeiten und Wichtigkeiten, die Menschen nicht verstehen, die wenig oder nichts mit ihrem Leben und Erleben zu tun haben. Und vielleicht übertreiben wir es auch mit der ganz allgemeinen Weltdeutung. Mit den allgemeinen Lebensbeschreibungen, mit der Poesie. Vielleicht sogar mit all dem Kreativen, den Taylor Swift und Pop Up Gottesdiensten. Eine uralte Lebensweisheit heißt: Use it or lose it. Das gilt auch für die Bibel. Und das Bibelzentrum Bayern mit seinem Bibelmuseum muss doch die Speerspitze dieser Bemühungen sein. Es gibt da doch auch so tolle Ideen, wenn man nur den Riesenerfolg des Bibel-Podcasts Pfarrerstöchter von Sabine Rückert, die nach eigener Erklärung nicht religiös ist, und Johanna Haberer, die Pfarrerin ist, sich anschaut. Die Bibel bleibt die Grundlage unserer Kultur. Dafür gibt es viele Anzeichen, allein die Einteilung der Woche von Sonntag bis Samstag kommt aus der Bibel. Die Bibel prägt die Gegenwart weiter durch die starken Bilder unsere Vorstellungen von Gott, Gott als Handelndem und göttlicher Gegenwart in der Welt. Ein schönes Beispiel ist das Exodus-Motiv. Ich verdanke diesen Hinweis Jörg Lauster aus München. Christoph Menke, prominentes Mitglied der Frankfurter Schule und darum alles andere als von Haus aus religionsaffin, hat 2022 eine Philosophie der Befreiung vorgelegt, die sich ausführlich mit dem biblischen Exodus-Motiv als Paradigma menschlicher Befreiung beschäftigt. Unsere Aufgabe als Kirche, ihre Aufgabe als Verein bleibt für immer, die biblischen Erfahrungen in die großen Erzählungen jeder Gegenwart einzubringen. Etwa die Exodusgeschichte als großartige Erzählung von Befreiung in die Erzählungen, die heute erzählt werden von Hoffnungslosigkeit und Depression. Oder die Erzählung von der Liebe Gottes, der die Liebe zwischen Menschen folgt, in die große Erzählung der Entwertung von Menschen und der Feindbilder, der gerade viele Menschen folgen. Diese biblischen Erzählungen werden auf diesem Erdenball weiter erzählt werden, solange die Erde steht. Auch im 201. Jahr des Bayerischen Zentralbibelvereins. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

-----

##### **5) Statement, Ministerpräsident Dr. Markus Söder (Ausschnitt)**

Ministerpräsident Dr. Markus Söder: "Als meist gelesenes Buch der Welt hält die Bibel für jeden Faszinierendes bereit: sie bietet nicht nur Ruhe, Drama und Lebensgeschichte, sondern auch den Zugang zu Glaube und Kirche sowie die Möglichkeit, sich mit Gott auseinanderzusetzen. Bayern steht fest zur Kirche. Wir halten am Religionsunterricht fest: Er gibt Kindern die Möglichkeit, eine emotionale Matrix zu schaffen und Zugang zur Faszination des Glaubens zu finden. Bibel, Kirche und Glaube sind ein echter Gewinn für die Gesellschaft und jeden einzelnen. Danke für die wichtige Arbeit des Zentralbibelvereins!"

-----

##### **7) Grußwort der Deutschen Bibelgesellschaft, Michael Jahnke**

Die Deutsche Bibelgesellschaft gratuliert dem Bibelzentrum Bayern sehr herzlich, mit Respekt und Hochachtung, zu diesem besonderen Jubiläum.

200 Jahre bibelgesellschaftliche Arbeit in Bayern: Die Gründung im frühen 19. Jahrhundert geschah nach einer Zeit voller Unsicherheit. Die Menschen suchten nach dem festen Fundament der biblischen Botschaft. Für jeden Menschen die Bibel in der Sprache seines Herzens – das war nicht nur der Auftrag der bibelgesellschaftlichen Arbeit in Bayern und an anderen Orten in den deutschen Staaten, sondern das eint die bibelgesellschaftliche Arbeit in aktuell mehr als 150 Ländern weltweit.

Für jeden Menschen die Bibel in der Sprache seines Herzens – dieser Auftrag findet seit den Gründungsjahren vielfältige Ausprägungen. Die bibelgesellschaftliche Arbeit nicht nur in Bayern steht heute vor anderen Herausforderungen als noch im 19. oder 20. Jahrhundert. Der Kauf einer Bibel ist schon längst keine Frage des Geldes mehr. Doch der Kauf einer Bibel oder die digitale Bereitstellung des Textes bedeuten noch lange nicht, dass die Bibel auch gelesen wird und dass Menschen einen Zugang zu ihrer Botschaft finden. Wir beklagen vielmehr, dass die Bibel als trostspendende, hoffnungstiftende und mutmachende Quelle in unserer krisenbehafteten Zeit oft aus dem Blickfeld verschwunden zu sein scheint.

Gerade das BibelMuseumBayern steht als ein Leuchtturm-Projekt mit über die regionalen Grenzen hinausweisender Wirksamkeit für den Wandel bibelbezogener Arbeit. Im Bibelmuseum wird die Bibel und ihre Botschaft informativ, kreativ, innovativ und medial vielfältig erlebbar und erfahrbar.

Jedem Menschen eine eigene Begegnung mit der Bibel und ihrer Botschaft in angemessener und zeitgemäßer Weise ermöglichen: Im BibelMuseumBayern wird der ursprüngliche Auftrag beispielhafte und wegweisend weiterentwickelt. So bleibt das „Buch der Bücher“ als Grundlage unserer christlichen Kultur bekannt und den Menschen unserer Zeit als ein Kultur-Buch, ein Lebens-Buch und ein täglicher Begleiter zugänglich.

Die Deutsche Bibelgesellschaft und alle Mitgliedswerke und -initiativen in der Vollversammlung bibelgesellschaftlicher Arbeit in Deutschland wissen das große Engagement in Bayern sehr zu schätzen. Wir wünschen allen, die sich für die Arbeit im Bibelmuseum und in den weiteren Projekten und Seminaren engagieren, Gottes Segen und ein weiterhin erfolgreiches Wirken.